

Treffpunkt Architektur

der Bayerischen Architektenkammer

Ober- und Mittelfranken



UNHEIMLICH(SCHÖN)E HÄUSER

Zwölfte Ausgabe: 4 x montags + 1 x samstags + 1 x sonntags

Im April und Mai 2018 lädt der Treffpunkt Architektur für Ober- und Mittelfranken der Bayerischen Architektenkammer wieder zu FILM UND WEIN in das Casablanca Filmkunsttheater, Brosamerstraße 12, in Nürnberg ein. Die zwölfte Ausgabe dieser kleinen, feinen Architekturfilmreihe trägt den Titel "UNHEIMLICH(SCHÖN)E HÄUSER".

Theoretiker wie der Architekturhistoriker Anthony Vidler oder der Kulturwissenschaftler Johannes Binotto erkennen das Unheimliche als grundlegend räumliches Phänomen. Vidler etwa untersucht in mehreren Publikationen akribisch das Gefühl des Unheimlichen in der modernen Architektur. Die Schönheit hingegen, folgt man der Auffassung des Philosophen Alexander Gottlieb Baumgarten, ist die Vollkommenheit der sinnlichen Erkenntnis. Doch alle Vollkommenheit birgt doch, weil für den Menschen unerreichbar, immer auch etwas Unheimliches in sich. Das Filmprogramm widmet sich dieses Mal dem Unheimlichen und dem Schönen und rückt das Einzelhaus ins Zentrum der Betrachtung. Der inszenierenden Kraft des Films kommt dabei eine besondere Bedeutung zu: Emblematische Bauten, Ikonen der Geschichte, seltsam Gebautes, Unentdecktes - UNHEIMLICH(SCHÖN)E HÄUSER.

Die Architekturfilmreihe FILM UND WEIN umfasst in diesem Frühjahr sechs Veranstaltungen: Vier Filmabende - und zwar am 09.04., 16.04., 23.04. und 30.04.2018, immer montags um 19:00 Uhr -, eine Filmvorführung im Rahmen des Familienprogramms des CasaKids-FilmClub SPEZIAL „Architektur“ am Samstag, den 14.04.2018, um 14.00 Uhr und erneut die Architekturmatinee "Film und Debatte" am abschließenden Sonntagvormittag, den 06.05.2018, um 11.00 Uhr. Die Architektin Isabel Strehle (München | Bayreuth | Köln) führt jeweils in die Filmvorführung ein. Im Anschluss lädt der Treffpunkt Architektur zu Gesprächen, Wein, Saft und Wasser in die "Casablanca-Kneipe".

HERZLICHE EINLADUNG !

Isabel Strehle (Beirätin | Kuratorin „FILM UND WEIN“)

Treffpunkt Architektur

der Bayerischen Architektenkammer

Ober- und Mittelfranken



Veranstaltung:

Film und Wein

Daten:

09.04., 16.04., 23.04. und 30.04.2018 immer montags jeweils um 19.00 Uhr sowie am Samstag, den 14.04.2018, im Rahmen des CasaKids-FilmClub SPEZIAL „Architektur“ und am Sonntag, den 06.05.2018 um 11.00 Uhr im Rahmen der Architekturmatinee FILM UND DEBATTE

Einführung:

Isabel Strehle, Architektin (München | Bayreuth | Köln)

Ort:

Casablanca Filmkunsttheater, Brosamerstraße 12, 90459 Nürnberg

Eintritt:

Karten zum Sonderpreis von 5,00 Euro pro Vorstellung an der Kinokasse oder unter www.casablanca-nuernberg.de erhältlich. Kinder und Jugendliche unter 18 Jahre haben zur Filmvorführung im Rahmen des CasaKids-FilmClub SPEZIAL am 14.04.2018 freien Eintritt.

Veranstalter:

Treffpunkt Architektur für Ober- und Mittelfranken der Bayerischen Architektenkammer, tpa-ofr-mfr@byak.de, www.treffpunktarchitektur-om.de, in Kooperation mit dem Casablanca Filmkunsttheater, www.casablanca-nuernberg.de



Im Anschluss lädt der Treffpunkt Architektur für Ober- und Mittelfranken der Bayerischen Architektenkammer jeweils zu Gesprächen, Wein, Saft und Wasser in die „Casablanca-Kneipe“.

Treffpunkt Architektur

der Bayerischen Architektenkammer

Ober- und Mittelfranken



Film und Wein

Architekturfilmreihe: UNHEIMLICH(SCHÖN)E HÄUSER

09.04., 16.04., 23.04. und 30.04.2018 jeweils um 19.00 Uhr, am 14.04.2018 um 14.00 Uhr und am 06.05.2018 um 11.00 Uhr im Casablanca Filmkunsttheater Nürnberg

Filmstill aus La Cupola, © Volker Sattel
Gestaltung: Tanja Elm, Fürth



Bayerische
Architektenkammer



09.04.2018
SOME KIND OF JOY: THE INSIDE STORY OF GRIMSHAW IN TWELVE BUILDINGS - OV
 (UK 2016, 60 min - R.: Sam Hobkinson)

Überlegt hat Sam Hobkinson zwölf außergewöhnliche Bauten aus dem Gesamtwerk von Grimshaw Architects herausgegriffen und skizziert in seinem Dokumentarfilm anhand dieser Schlüsselprojekte pointiert und treffsicher die Genese des heute weltweit bekannten Architekturbüros mit Sitz in London, Sydney, Melbourne und New York. Sir Nicholas Grimshaw bezeichnet seine Arbeit gerne als Mischung zwischen Maschinenbau, Bildhauerei und Astrophysik. Inspiriert von Buckminster Fuller formierte er in den 1960-er Jahren gemeinsam mit Richard Rogers und Norman Foster das Fundament einer neuen Avantgarde des britischen Designs. Das Spiel mit den Möglichkeiten und die unbändige Experimentierfreude beflügelten den Architekten noch heute und führen zu spektakulären Konstruktionen und atemberaubenden Raumgefäßen wie dem Eden Project in Cornwall (UK) oder dem Fulton Center in New York (USA).

Vorfilm:
STONE MATTERS
 (AUS | ISR 2017, 11 min - R.: Mikaela Burstow)

16.04.2018 - Double Feature - Film 1:
DIE NEUE NATIONALGALERIE
 (D 2017, 48 min - R.: Ina Weisse)
 ca. 10 Minuten Pause nach dem 1. Film

Die Neue Nationalgalerie von Ludwig Mies van der Rohe ist eine Ikone der Architektur des 20. Jahrhunderts. Sie gilt nicht umsonst als sein radikalstes und kompromisslosestes Bauwerk. 1968 wird die Neue Nationalgalerie eröffnet. Fast fünfzig Jahre später begibt sich Ina Weisse auf eine Spurensuche in die Tage der Erbauung dieses einzigartigen Hauses. Ina Weisse ist die Tochter des Architekten Rolf Weisse, der seinerzeit im Büro von Mies van der Rohe in Chicago arbeitete und an der Planung der Neuen Nationalgalerie beteiligt war. In zahlreichen Interviews mit ihrem Vater, mit Mies van der Rohes Enkel Dirk Lohan und dem mit der Sanierung beauftragten Architekten David Chipperfield sowie Architektur- und Stadthistorikern geht Ina Weisse der Frage nach, wie die Neue Nationalgalerie damals entstanden ist und was für eine Weltanschauung in Mies van der Rohes Gebäude zum Ausdruck kommt. Der Film rekonstruiert den Planungs- und Bauprozess und veranschaulicht, welche Herausforderungen das ungewöhnliche Bauwerk bis heute an seine Nutzer stellt.

16.04.2018 - Double Feature - Film 2:
THE OSLO OPERA HOUSE
 (NO | D 2014, 40 min - R.: Margereth Olin | 3D)

2008 eröffnete ein elegantes Bauwerk in dem sozialgesellschaftlich bis dato problembehafteten Hafen von Oslo seine Tore. Der Standort war bewusst gewählt worden. So sollte der Neubau für die norwegische Oper und deren Ballett, entworfen von Snøhetta Architects, Impulsgeber für die städtebauliche Aufwertung und Erneuerung des gesamten Quartiers werden. Ein scheinbar endloses, schneeweißes Marmordach wächst aus dem Fjord und lädt gleichermaßen Operngäste wie Flaneure, Nachbarn, Anlieger – kurz: die Öffentlichkeit – zum Verweilen ein. Hochkultur und Naherholung gehen eine einzigartige Symbiose ein. Margareth Olins Dokumentarfilm beobachtet die Menschen, die über Snøhettas Dach spazieren, sich niederlassen, eilige Mitarbeiter, die im Inneren über Gänge huschen und athletische Künstler, die sich konzentriert auf ihren Auftritt vorbereiten. Das Haus ist ein Juwel, das die Bühne in die Mitte der Gesellschaft rückt. THE OSLO OPERA HOUSE ist Teil des 3D-Filmprojekts KATHEDRALEN DER KULTUR, das Wim Wenders 2014 gemeinsam mit Margereth Olin und vier weiteren international renommierten Regisseuren initiierte.

23.04.2018
WHAT WE HAVE MADE - OmU
 (F 2016, 71 min - R.: Fanny Tondre)

Ausdrucksstark in Schwarz-Weiß gedreht fängt der Dokumentarfilm WHAT WE HAVE MADE die Choreographie der Großbaustelle ein. Während das Bauwerk langsam Form und Gesicht annimmt, lenkt Fanny Tondre den Blick des Betrachters auf die eigentlichen Protagonisten des Geschehens, die Bauarbeiter. In fein komponierten Portraits stellt sie die Akteure einer ganz besonderen Männerwelt vor: Jungspunde und alte Hasen, mal mit, mal ohne Ausbildung, Menschen aller Kulturen und Nationen, hier schweigsam, dort redselig. Sie sind von Sonnenaufgang bis spätabends im Einsatz, arbeiten in beinahe familiärer Gemeinschaft an der Geburtsstunde eines Hauses und bleiben doch Spielbälle des mit allen Härten ausgestatteten industriellen Bauens. Sie berichten über sich, über die Höhen und Tiefen ihrer Arbeit und davon, was ein entstehendes Haus über das Leben lehren kann.

Vorfilm:
NOTES FROM A DAY IN THE LIFE OF AN ARCHITECT
 (D 2012, 10 min - R.: Wim Wenders)



WHAT WE HAVE MADE - Filmstill, © What's Up Films

30.04.2018
LA CUPOLA
 (D 2016, 40 min - R.: Volker Sattel)

Eine kühne Kuppel aus Beton, ein Open Space - gelegen inmitten bizarrer Felsformationen einer schroffen Küste aus rötlichem Gestein. Ende der 1960er-Jahre beauftragten die Schauspielerinnen Monica Vitti und der Regisseur Michelangelo Antonioni die Architekten und Weggefährten Dante Bini, ihnen ein Haus nach ihren Vorstellungen zu bauen: La Cupola. Der junge Bini hatte gerade sein Architekturstudium abgeschlossen und war begeistert von der Eleganz und Leistungsfähigkeit der Betonschalentragwerke und den Entwicklungen hin zum automatisierten Bauen. In LA CUPOLA zeigt Volker Sattel das Haus, lange nachdem es aus der Nutzung gefallen ist. Die Leere der Kuppel und die Verlassenheit des Ortes werden zum Ausgangspunkt für Spekulationen. Antonioni schrieb hier das Drehbuch zu „Zabriskie Point“. Scheinbar zufällig geraten Figuren ins Bild und betreten das Gebäude, über dessen Form noch heute die Utopie eines alternativen Wohn- und Lebenskonzepts schwebt.

In Anwesenheit des Regisseurs.

Vorfilme:
IL GIRASOLE - UNA CASA VICINO A VERONA
 (CH 1995, 15 min - R.: Christoph Schaub, Marcel Meili)
DAYS OF ZUCCO
 (F 2016, 6 min - R.: Lucas Baclet)

14.04.2018 um 14.00 Uhr
DAS HAUS DER KROKODILE
 (D 2011, 91 min - R.: Cyrill Boss, Philipp Stennert)

Familie Laroche wohnt in einer alten, unheimlichen Villa. Als die Eltern in den Urlaub fahren, bleibt der elfjährige Viktor mit seinen älteren Schwestern Cora und Louise allein zu Hause. Beim Streifzug durch die alten Zimmer entdeckt der Junge zwischen verstaubten Umzugskartons und uralten afrikanischen Masken ein kleines, ausgestopftes Krokodil mit leeren Augenhöhlen. Aus dem dämmrigen Licht im Raum dringt nur das leise Ticken einer alten Standuhr. Plötzlich erstarrt Viktor mit schreckgeweiteten Augen vor einem großen Spiegel: Hinter ihm huscht eine dunkle Gestalt durch die Wohnung. Ein Einbrecher, ein Geist? Viktor beginnt panisch nach ihm zu suchen. Dabei stößt er im „verbotenen Zimmer“ auf das Tagebuch von Cécilie. Das junge Mädchen ist vor vielen Jahren auf mysteriöse Weise in dem Haus ums Leben gekommen. Fasziniert blättert Viktor durch das Buch und folgt Cécilies rätselhaften Hinweisen durch die Villa. Viktor spürt, dass er einem großen Geheimnis auf der Spur ist. Doch die Suche hat gerade erst begonnen.

FSK: 6 (empfohlen ab 9 Jahren)



Das Haus der Krokodile - Filmstill, © Constantin Filmverleih

06.05.2018 um 11:00 Uhr
MORIYAMA-SAN
 (F 2017, 63 min - R.: Ila Beka, Louise Lemoine)

Das Moriyama Haus, 2005 in Tokio errichtet nach den Entwürfen des Pritzker Preisträgers Ryūe Nishizawa (SANAA) und über die Jahre vielfach publiziert, gehört nicht nur in Fachkreisen zu den bekanntesten Bauten zeitgenössischer japanischer Architektur. Eine Woche lang begleiten Ila Bêka und Louise Lemoine Herrn Moriyama, den Eigentümer und einzigen Bewohner des Hauses, einen Kunst-, Architektur- und Musik-Freigeist und ebenso urbanen Einsiedler. Moriyama lebt in seinem Haus wie auf einer Insel des Friedens und der Ruhe mitten im tobenden Tokio. Der intime Blick in den experimentellen Mikrokosmos des Gebäudes hinterfragt unser allgemeines Selbstverständnis vom Wohnen und arbeitet zugleich die besondere Persönlichkeit des Hausherrn heraus.

Gäste der Debatte:
Frauke Boggasch, Künstlerin, Nürnberg
 (angefragt)

Moderation:
Isabel Strehle,
 Architektin (München | Köln | Bayreuth)